

Intelligenz-Blatt

für

den Oberamts-Bezirk Waiblingen und Winnenden.

Nr. 92.

Samstag den 15. November 1845.

Murre nicht über die Anordnungen Gottes, sondern bessere dein Herz. Sage nicht bei dir selbst: „Hätte ich Reichthum, Gewalt, oder Ruhe, — ich würde glücklich seyn;“ denn wisse, jedes von diesen bringt seinem Besizer ein besonderes Ungemach.

Oberamtliche Verfügungen.

Waiblingen. (Gefundene Sache.) Ein Handwerksbursche will vor 5 Tagen im hiesigen Bezirke einige Hauptschlüssel, welche nunmehr hier in Verwahrung sind, gefunden haben. Diejenigen welche Eigenthums-Ansprüche daran machen zu können glauben, oder sonst Aufschlüsse darüber zu geben im Stande sind, werden aufgefordert, dieß binnen 30 Tagen von jetzt an gerechnet, zu thun, indem nach Ablauf dieser Frist anderwärts über diese gefundene Sache verfügt werden wird.

Den 11. November 1845.

K. Oberamt. Häberlen

Bekanntmachungen.

Waiblingen. Die Weg-Ordnung vom 23. October 1808 enthält:

§. 20.

Mit einer Strafe von einer kleinen Frevol 3 fl. 15. nebst Erstattung der verursachten Reparations-Kosten ist derjenige zu belegen, welcher

über einen Chausséeegraben pflügt, keinen Aufwand führt, oder die Graben-Böschung abfährt, einen Graben zuwirft, über einen Graben, wo keine Güter-Brücke ist, fährt, oder Vieh darüber treibt, in einem Chausséeegraben Vieh weidet, (das Gras in denselben ist eine Accidenz der Wegknechte) einen Graben mit Dünger, Bauholz ic. ausfüllt, und ohne Noth auf dem Nebenwege, d. h. dem nicht beschlagenen Theile der Chaussée, oder auf den geschlagenen Vor-

rathsteinen fährt. Im Wiederbetretungsfalle wird die Strafe verhältnißmäßig erhöht.

Diese gesetzliche Bestimmung wird hiemit in Erinnerung gebracht und besonders den an die

neue Straße gegen Winnenden angrenzenden Güter-Besizern zur Nachachtung empfohlen.

Den 11. Novbr. 1845.

Stadtschultheißenami.

Dypelsbohm.

(Gläubiger Aufruf.)

Behufs der Richtigstellung des Verlassenschafts-Inventars des am 1. v. M. verstorbenen Pfarrers M. Immanuel Gottlob Dörr zu Dypelsbohm, werden alle diejenigen, welche an denselben irgend eine Forderung zu machen haben, aufgefordert, solche binnen 21 Tagen der unterzeichneten — mit Auseinsetzung der Dörr'schen Verlassenschafts-Masse oberamtsgerichtlich beauftragten — Stelle um so gewisser unter Vorlegung der erforderlichen Beweis-Urkunden anzuzeigen, als nach Umfluß dieses Termins die nicht zur Anzeige gekommenen Forderungen bei jener Auseinsetzung unberücksichtigt bleiben und die betreffenden Gläubiger die für sie hieraus entspringenden Nachteile lediglich sich selbst zuzuschreiben haben.

Den 4. November 1845.

K. Amts-Notariat Winnenden.
Kieger.

Korb.

(Accords-Verhandlung.)

In die hiesige Schule sollen Subsellien gemacht werden. Der Voranschlag beträgt:

— .: 301 fl 40 fr.

Der Abstreich findet nächsten Dienstag den 18. d. M. Vormittags 10 Uhr auf dem hiesigen Rathhaus statt, wozu die Schreinermeister eingeladen werden.

Aus Auftrag des Gemeinderaths,
Schultheis Weishaar.

Döschelbronn. (Geld auszuleihen.)

Bei der hiesigen Gemeindepflege liegen

130 fl. parat,

die auf lange Zeit ausgeliehen werden.

Den 12. Nov. 1845.

Gemeinderath.
Schultheis Hahn.

Waiblingen. Sogleich sind auszuleihen 400 fl. in 1 oder 2 Posten gegen gesetzliche Sicherheit durch

G. Widmayer, Tuchmacher.

Waiblingen. Aus einer Pflegschaft können sogleich 200 fl. gegen gesetzliche Sicherheit ausgeliehen werden bei

Friedr. Maier, Siebmacher.

Waiblingen. Der Unterzeichnete hat verkauft: 2 Viertel Acker linker Hand auf dem innern Pflaster, im Habersfeld, für 280 fl. Dieser Acker kommt d. 24. November nach zweimaliger Bekanntmachung in Aufstreich.

Ferner ist noch zu verkaufen: 3 Viertel im innern Schmalenpfad, 2 Viertel 9 Ruthen auf der Wasserstube und zwei Wiesen. Die Liebhaber können alle Tage Käufe abschließen.

Gottlieb Pflüger,
Stadtrath.

Waiblingen. (Acker zu verkaufen.)

Zwei Viertel Acker auf der Wasserstube hat aufträglich zu verkaufen:

Wilhelm Merz.

Waiblingen. Unterzeichneter hat aus Auftrag 3 Viertel Acker auf dem Pflaster zu verkaufen.

Friedrich Bunnz, Weißgerber.

Waiblingen. Eine Kriegsdenk Münze ist dieser Tage verloren gegangen; der redliche Finder wolle dieselbe bei Ausgeber dieses Blattes abgeben.

Waiblingen. Kommen den Dienstag den 18. November Abends 7 Uhr hält Herr Gustav Werner einen Vortrag.

Waiblingen. Unter hiesiger Kelter wurden folgende Käufe um die beigesezte Preise gemacht:

1	Eimer	um	49 fl.
2	—	—	48 fl.
2	—	—	46 fl.
8	—	—	44 fl.
3	—	—	43 fl.
6	—	—	42 fl.
4	—	—	41 fl.
14	—	—	40 fl.
2	—	—	39 fl.
2	—	—	36 fl.

Es ergibt sich daß zu 40 fl. p. Eimer die meisten Käufe gemacht wurden.

Dieser Auszug aus dem Kelterregister be-
urkundet: Den 10. Nov. 1845.

Kelterschreiber Werner.

Waiblingen. (Fässer-Verkauf)

Am nächsten Dienstag den 18. November
Nachmittags 1 Uhr

werden in dem Oberamtei-Keller 3 Fässer im Gehalt von .: 6 Nimer 6 Zmi 4 Nimer und 2 Nimer öffentlich verkauft, wozu man die Liebhaber einladet.

Unterhaltungen im Familienkreise.

Der galante Chemann und sein Geheimniß.

Nach dem Französischen von J. Weber.

(Fortsetzung.)

„Fallen Sie mir nicht immer so hitzig in die Rede! Erstlich müssen Sie sich Ihre Matrosenschwüre abgewöhnen, die Ihnen bald im Ernste, bald im Scherz entwischen. Denken Sie sich, Sie würden die zarten Salonsgeschöpfe ewig dadurch erbeben und mich erröthen machen. Zweitens müssen Sie sich — und das ist rüchlichlich meiner die Hauptsache — das Tabakrauchen durchaus versagen, ich verabscheue den Pfeifen- und Tabakgeruch an Jedem und er würde mir die Nähe meines Gattin peinlich machen!“

Armand stieß einen Seufzer aus, antwortete aber: Ihnen zu gefallen unterschreibe ich Alles, was Sie vorschlagen, und ich will auch nicht mehr rauchen.“

„Nun dann, hier haben Sie meine Hand.“

Die Hochzeit wurde gefeiert. — D'Aprémont schwamm in einem Meer von Bonne, seine junge Gemahlin theilte seine zärtliche Liebe, und sah man sie so innigst vergnügt in der Welt,

so flüsterte man links: „Wie! diese kleine Here hat den wilden Bären gezähmt,“ und zischte rechts: „Wie! der raube Seeheld hat sich von der koketten Wittve bestricken lassen! das ist doch das discrepanteste Pärchen, das jemals noch vereinigt wurde!“

Kurzichtige, unerfahrene Kenner des menschlichen Herzens, die da vorgeben und glauben, nur gleichgesinnte Charaktere können sich lieben! Die Contraste sind's, welche die glücklichsten Wirkungen hervorbringen. Es muß sich Licht an Schatten reihen, die Stärke muß der Schwäche zu Hülfe kommen, und bligende Munterkeit muß die Schwermuth mäßigen. Reitet ihr die Launige an den Launigen, fesselt ihr den Schwachköpfigen an die Blöde, welches Resultat sieht da zu erwarten — sie coecus coecam ducit.

Die ersten Monate der Heirat verflohen wie gekrönte Wünsche. Indessen dürfen wir nicht unerwähnt lassen, daß sich oft inmitten der Freuden und des Glücks, das Armand an der Seite seiner von Reizen, Jugend und Frohsinn strahlenden Gattin genoß, auf seiner Stirne eine kleine Wolke zeigte, die seinen Blick umschleierte und ihn in eine gewisse Unruhe versetzte; indessen ging sie bald vorüber und ließ nie eine Spur zurück, daher sie auch lange von Natalien nicht bemerkt werden konnten.

Nach einiger Zeit kehrten aber diese Momente der Unruhe öfter und dauernder wieder, und fielen Natalien auf.

„Lieber Mann,“ sagte sie einmal, „was hat dich in üble Laune versetzt, oder hast du Langeweile?“

„Ich? bewahre!“, sagte der Capitän wie beschämt, daß er sich nicht ganz bemeistert habe, „ich habe weder Langeweile noch Humor, was sollte mich in üble Laune bringen?“

Ein zärtlicher Kuß war diesmal das Ende der Erklärung, und einige Tage war Armand besonders auf seiner Hut, keine zweite herbeizuführen: aber dann vergaß er sich wieder; und Natalie zerbrach sich den Kopf und dachte in die Kreuz und Quere, was ihren Mann so mißmuthig stimmen könne.

Natalie theilte endlich ihre Bemerkungen dem alten Onkel mit, welcher entgegnete: „Ja, ja, du hast ganz Recht, d'Aprémont hat etwas, — er sieht beim Trictrac hin und her, kratzt sich hinter den Ohren, fährt sich über die Stirne, und macht einen Fehler um den andern.“

„Mein Gott, lieber Onkel, was hat das zu bedeuten? Mein Mann verheimlicht mir etwas, das ist unlängbar, und das Geheimniß drückt und bekümmert ihn, und er will es mir durchaus nicht offenbaren!“

„Das ist leicht möglich, mein Gott, es giebt gar Manches, das man seiner Frau nicht offenbaren kann.“

„Seiner Frau nicht offenbaren kann! Das wäre! Ich aber will, daß mein Mann mir Alles sage, daß er kein Geheimniß vor mir habe, denn ich habe keines vor ihm, und ich kann durchaus nicht glücklich seyn, wenn ich es nicht erfahre!“

Der Onkel versprach Alles zu versuchen, die Quelle des Mißmuths an seinem Nefsen zu entdecken; aber er beschränkte sich darauf mit ihm Trictrac zu spielen und meinte, das wäre das beste Mittel bei gutem Humor zu bleiben.

Da begann die warme Jahreszeit, man verließ Paris, um sich auf ein schönes Landgut zu begeben, das d'Aprémont in der Nähe von Fontainebleau besaß. Der zärtliche Gatte schien noch immer gleich verliebt in seine schöne Frau, er studirte ihr in Allem zu gefallen und kam jedem ihrer Wünsche zuvor. Da aber Natalie die Caprice hatte, die Ruhe der Promenade vorzuziehen, so mußte sie sich bald gefallen lassen, daß Armand diese allein machte. Das fiel auch nicht auf: ein Mann, der an Bewegung gewohnt war, konnte sich in seine vier Wände nicht einschließen lassen; aber bald wurden diese Promenaden gar zu regelmäßig, oh Gesellschaft da war oder nicht, Armand verschwand nach Tische pünktlich und kam erst nach zwei Stunden später zum Vorschein, war aber dann in der rosenfarbenen Laune, und jene trübten Augenblicke der Ungebuld und Langweile wurde nie mehr an ihm bemerkt.

Nichtsdestoweniger war Natalie doch sehr unzufrieden. Ihr Verdacht erwachte wieder, und sie sagte zu sich selbst: „Armand hat zwar nicht mehr jene verstimmten Augenblicke, die in Paris meine Unruhe erregten, aber dafür geht er täglich nach Tisch aus . . . läßt sich 2 Stunden nicht sehen . . . wo geht er hin? . . . er geht immer allein . . . da steckt ein Geheimniß dahinter . . . und kann ich das nicht entdecken, so ist es aus mit meinem ehelichen Glücke!“

Oft stand sie auf dem Punkte, ihn verfolgen zu lassen; aber diese Handlung schien ihr doch zu niedrig. Einen Domestiken zum Vertrauen zu machen, um einen Mann auszuspähen, der ihr täglich Beweise von Liebe und Achtung gab, schien ihrer und seiner unwürdig, und sie widerstand der Versuchung. Nur ihrem Onkel mußte sie ihre Besorgnisse noch einmal klagen, der ihr aber wenig Trost zu geben wußte und sagte: „Es ist wahr, dein Gemahl spielt weniger Trictrac mit mir, aber er spielt doch noch, und schliche ihm einmal nach, so thäte er es nicht mehr. Das darf ich also schon deinetwegen

nicht thun, sonst siehst du ihn noch weniger, und überdies könnte ich ihn auch nicht verfolgen; er hat sehr gute Füße und ich sehr schlechte, er

geht entsetzlich weit und schnell, und ich würde todtmüde werden.“
(Fortsetzung folgt.)

Güter = Verkauf

Verkäufer.	Beschreibung des Guts.	Preis.	Tag d. Auffreichts.	Bemerkungen.
Matheus Wöbner Weber.	2 Brtl. 1 Achl. in den Gänssäfer.	220 fl.	17. Novbr.	
	2 Brtl. 1/2 Achl. im schmalen Pfad.	250 fl.	17. Novbr.	
	2 Brtl. Weinberg in den jungen Weinberg.	222 fl.	17. Novbr.	
	3 1/2 Brtl. an der Stuttgarter Straße.	530 fl.	17. Novbr.	
	3 Brtl. im kleinen Feld.	265 fl.	17. Novbr.	
Heinrich Eisele Kübler.	2 Brtl. unterm Fellbacher Weg gegen der Hersträß.		17. Nov.	mit Kübler Dypenländer kann vorläufig ein Kauf abgeschlossen werden.
Im Executions- Weg gegen aus- geklagte Schuldner	1 1/2 Brtl. Aker im Schrenbach.		15. Dec.	Mit Stadtrath Ziegler kann vorläufig ein Kauf abgeschlossen werden.
Catharina Wöbner.	Eine Behausung im Sack.	980 fl.	17. Novbr.	1/3 baar 2/3 in 2 Jahre Zieler.
Adam Leininger.	1 Brtl. im mittlern Grund neben Hutmacher Spaichs Wittwe.	110 fl.	24. Novbr.	
Glafer Holzwarth.	1/2 an einer Behausung im Sack.	802 fl. 42 fr.	17. Novbr.	baar oder in Zieler-
Christian Dypen- länder, Pfleger der Christian Buck'schen Kinder.	Die Hälfte von 3 Viertel 1 Achl. Wiesen am Weinsteiner Fußweg.	186 fl. 20 fr.	24. Novbr.	
Im Executions- Weg gegen aus- geklagte Schuldner	1/2 an 3 1/2 B. auf den Sackträger.		15. Decbr.	Mit Stadtrath Klingler kann vorläufig ein Kauf abgeschlossen werden.
Ebenso.	3 Viertel Aker auf dem Pflaster		15. Decbr.	Mit Stadtrath Pfander kann vorläufig ein Kauf abgeschlossen werden.